

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretnig.

Nr. 15.

Sonnabend, den 20. Februar 1897.

7. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Bretnig, den 20. Febr. 1897.

Bretnig. Eine größere Zahl hiesiger Gemeindeglieder hatte sich am Dienstag zur festlichen Begehung der 400. Wiederkehr des Geburtstages Philipp Melancthons in der „Klinke“ eingefunden. Nach dem Allgemeinbeschluss: „Eine feste Burg ist unser Gott“ ergriff Herr Pf. Dittrich das Wort, um der Versammlung das Leben Melancthons von der Wiege bis zum Grabe vor die Seele zu führen. Herr Lehrer Lübeck feierte denselben als Praeceptor Germaniae. Weiter verlesenen Deklamationen von Schülern und Gesänge des hiesigen Gesangsvereins die Feier. Nachdem noch in längerer Ausführung Herr Pf. Gröbel die Zwecke des Ev. Bundes beleuchtet hatte, fand das Fest sein Ende.

Hauswalde, 18. Febr. Von Luthers Todestag aus blicken wir zurück auf Melancthons Geburtstag. Die beiden Schulfeiern, die an demselben in Hauswalde und Bretnig gehalten wurden, müssen unseren Kindern einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. In H. wurde ihnen ein fesselndes Lebensbild (abgeschlossen durch eine schöne Deklamation), in B. ein ausführliches Zeitbild vor Augen geführt. Beide Feiern schlossen mit Gebet, in H. wurden 150, in B. 500 Melancthon-schriften verteilt. Den verehrten Schulvorständen sei für ihre Beteiligung, dem geehrten Turnverein zu B. für Ueberlassung der Turnhalle hier noch herzlich gedankt, den Schülern sei noch zugerufen: Bleibt dankbar und treu eurer evangel. Schule!

— Anderweit zu verpacken sind die Bahnhofsrestorationen Niederauf auf die Zeit vom 1. Juli 1897 bis zum 30. Juni 1903, zu Coswig, Demitz, Dresden-Wettinerstraße, Göhritz, Leipzig (Bayr. Bahnhof), Löbau, Weissen, Pulsnitz, Schwarzenberg und Zöblitz vom 1. Oktober 1897 bis zum 30. September 1903. Nachtragsangebote sind bis zum 20. März 1897 an die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen in Dresden zu richten.

— In Kleinwolmsdorf ereignete sich am Nachmittag des 11. Februar ein schrecklicher Unglücksfall. Der dasige Gutsbesitzer F. hatte die Absicht, mit Frau und Kind nach dem benachbarten Arnsdorf auf dem Schlitten zu fahren. Kurz vor der alten Röderbrücke scheuten die Pferde durch herabfallenden Schnee von einem Dache und gingen durch. Der Schlitten schlug an die Steine an und sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert. Der Geschirrinhaber verunglückte dabei tödlich, die Frau erlitt schwere Verletzungen, der Kutscher leichtere, und das Kind wurde über den Rand der Brücke hinab auf die zugefrorene Röder geschleudert. Es ist wie durch ein Wunder heil davon gekommen. Die Pferde wurden erst später aufgehoben.

Dresden. Am Dienstag nachmittag ist die hies. Kreuzkirche ein Raub der Flamme geworden. Kurz nach 3 Uhr war es, als der Schreckensruf „Die Kreuzkirche brennt“ sich in den Straßen verbreitete und dann sofort aus allen Teilen der Stadt dichte Menschenmassen dem Brandplatze zuströmten. Mit Hilfe und Umfug wurde seitens der Feuerwehrleute gegen den Brandherd vorgegriffen und war die Galerie des Daches von Feuerseiten umfäumt, die sich alle Mühe machten, die Schläuche nach der Höhe zu bringen durch die Fenster zu leiten, da ein

Angriff von innen durch die Rauchmassen unmöglich war. Das kupferne Dach begann bereits um 4 Uhr an einzelnen Stellen zu glühen und kurz nach dem Glockenschlag stieg eine mächtige Feuerfäule hinter dem Turme zur Höhe und warf ein Funkenmeer über die nächste Umgebung. Rascher erfolgten jetzt die Kommandos, denn auch am First züngelten bereits Flammen empor, wobei die Zuschauer nur zu bald den Eindruck empfingen, daß ein Anzünden gegen den lodernen Feind nicht mehr möglich sein konnte und man das schöne Gotteshaus dem Verderben geweiht sehen mußte. Um $\frac{1}{6}$ Uhr ungefähr war das Dach eine einzige glühende Fläche, ein unbeschreiblich großartiger Anblick. Wo das Kupfer schmolz, zuckten blaue und grüne Flämmchen empor. Kurz vor 6 Uhr stürzte das Dach ein, durchschlug das Gewölbe und himmelhoeh lohten zweimal die Flammen empor; Hunderttausende von Funken und brennenden Holzstücken weit über die Spitze des Turmes in die Lüfte schleudernd, die dann in Gestalt eines feurigen Regens rings um die Kirche herniederfielen. Das Schiff der Kirche war bald ein Blut- und Flammenmeer. Von Zeit zu Zeit sah man im Inneren des brodelnden Kessels die glühenden Balken, die Emporen u. s. w. herunterstürzen, wovon erneut emporschießende Funkenregen Kunde gaben. Bis $\frac{1}{8}$ Uhr ungefähr ragte der Turm als dunkle Masse neben dem Hause empor, dessen Fenster sämtlich in feuriger Glut erstrahlten. Um diese Zeit aber begann auch der Glockenturm zu brennen und bald schlugen die hellen Flammen aus den riesigen Schalllöchern am Turme empor. Am Brandorte erschien schon nach kurzer Zeit Se. königl. Hoheit Prinz Friedrich August und überlegte sich von den vorgenommenen Rettungsarbeiten. Außerdem weilte Herr Oberbürgermeister Beutler ununterbrochen an der Brandstätte und ließ sich wiederholt Bericht erstatten. Auch die Spitzen aller königlichen und städtischen Behörden und zahlreiche hochgestellte Persönlichkeiten fanden sich an der Brandstelle ein, während die umliegenden Plätze und Straßen von der herbeigeeilten Menschenmenge gefüllt waren. Zu den aufregendsten Momenten gestalteten sich die Rettungsversuche, die man später machen mußte, um den Turm herab zu holen, der von seiner Wohnung nicht mehr herabkam. Immer dichter wurde der Qualm, die Wolken umhüllten den ganzen Turm. „Rettet den Turm!“ hieß es. Der Schwiegervater des einen Türmers, Schindler, der zu ebener Erde stand, rief seinem Schwiegersohne zu: „Kletter herunter!“ Es war schauerlich zu hören, wie die Feuerwehrleute aus den Rauchwolken auf dem Dachstuhl dem Turm, der bis zur letzten Minute seine Rundgänge machte, hinaufriefen: „Bligableiter! Bligableiter!“ Und kurz nach 5 Uhr trat der Mann seine gefährvolle Kletterei an. Mit angstvollen Blicken verfolgte ihn das Publikum. Etwa 5 Minuten brauchte er. Als er endlich auf dem Dachstuhl stand, erscholl vom Fußboden und dem Marktplatz hinauf ein donnerndes Bravo! dem Geretteten zu, der halbtot den Feuerwehrlenten in die Arme sank. Später wiederholten sich ähnliche Szenen, als mehrere Feuerwehrleute auf dem Dache, das hinter ihnen zusammenstürzte, um Hilfe riefen. Drei Feuerwehrleute erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen: der Feuerwehrmann

Kaiser eine Verletzung am Kopfe, der Feuerwehrmann Matthes Gehirnerschütterung und Beinbruch und der Feuerwehrmann Neumeister Brandwunden an Händen und im Gesicht. Die Feuerwehr-Mannschaften verblieben bis Mittwoch früh 5 Uhr auf dem Brandplatze, worauf man dann eine größere Abteilung als Wache zurückließ. Von den 3 großen Glocken ist eine abgestürzt, eine sitzt auf dem Mauerwerke, die dritte hängt noch. Die mitvernichtete Silbermann'sche Orgel zählte zu den besten des Landes. Wie der Brand entstand, darüber gehen die Ansichten noch immer weit auseinander. Die Kreuzkirche ist Dresdens erste Pfarr- und Hauptkirche, in welcher am 1. Juni 1539 durch Paul v. Lindenau der erste lutherische Gottesdienst gehalten wurde. Zweimal bereits durch Feuer und 1760 durch Bombardement zerstört, ward dieselbe nach dem Plan des Baumeisters Schmidt in der Zeit von 1764 bis 1785 wieder erbaut und 1792 eingeweiht. Sie ist 63,5 m lang und 45 m breit und faßt gegen 4500 Menschen.

— Hans Horn aus Christiania, Student der Dresdner Technischen Hochschule und Mitglied des „Dresden Football Klub“, welcher an den Skilaufr-Konkurrenzen in Wien teilnahm, gewann den ersten Preis und die Goldene Medaille im Springen.

— In aller Stille wird gegenwärtig die Rüstung zu einem im Mai dieses Jahres auszuführenden großen Bauarbeiter-Streik in Dresden betrieben. In Arbeiterkreisen verlangt man Erhöhung des Stundenlohnes von 42 auf 45 Pf. und neunstündige Arbeitszeit. Die Bauherren haben hierzu bereits Stellung genommen und sich ebenfalls organisiert und ihre Maßnahmen getroffen. Man ist gesonnen, der Kraftprobe der Arbeiter entschieden Widerstand zu leisten. Dieselben wandten sich zu diesem Zwecke an die Staats- und städtischen Behörden mit der Bitte, im Falle der Streik ausbrechen sollte, sie von ihren kontraktlichen Verpflichtungen auf die Dauer des Ausstandes zu entbinden. Von der Generaldirektion wurde den Bittenden das weitgehendste Entgegenkommen zugesichert.

— Die 22. Dresdner Pferde-Ausstellung findet in diesem Jahre am 1., 2. und 3. Mai in Seidenitz bei Dresden statt.

— Im Untersuchungsgefängnis des Chemnitzer königl. Landgerichts hat der wegen Verdachts der Anstiftung zum Meineid verhaftete Ingenieur Emil Thormayer aus Äschersleben Selbstmord verübt. Der Unglückliche hatte bei seinem Aufenthalt am Technikum Wittweida eine Haftstrafe von 14 Tagen zur erkannt erhalten, weil er zur Zeit der dort herrschenden Hundesperre seinen Hund frei umherlaufen ließ. In der hiergegen eingelegten Berufung benannte Thormayer mehrere Zeugen, die bestätigen sollten, daß der Hund gar nicht ihm, sondern seinem Bruder gehörte. Die Hauptverhandlung wurde aber vertagt und Thormayer vor einigen Tagen verhaftet.

— Ein tragisches Verhängnis waltet über der vielköpfigen Familie Köhler in Euba-brunn bei Martneufkirchen. In kurzen Zwischenräumen starben dort Vater und Mutter Köhler, sowie sechs Söhne und eine Tochter als Opfer der Lungenwindstucht. Ein einziger Sohn und Bruder steht als letzter Ueberlebender an neun frischen Gräbern.

— Räuberisch drangen in die Wohnung des Dr. med. Felbmann in Nylan in Ab-

wesenheit desselben zwei unbekannte Männer ein, hielten dem Dienstmädchen den Mund zu und stahlen 400 Mark bares Geld.

— Ein schreckliches Geschehnis hat den früheren Leipziger Restaurateur von „Stadt Berlin“, Krentel, ereilt. Der Mann öffnete sich selbst einen kleinen auf seiner Nase befindlichen Absceß mit einem Messerchen, das vermullich nicht ganz sauber war, und leider trat Blutvergiftung bei ihm ein, die den lebensfrohen Mann rasch dahinraffte.

Bericht

über die Gemeinderats-Sitzung zu Bretnig am 16. Februar 1897.

In Anwesenheit von 10 Mitgliedern gelangten nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Gemeindevorstand nachfolgende Punkte zur Erledigung.

1. Der Einlagezinsfuß in der Sparkasse wird vorbehaltlich behördlicher Genehmigung vom 1. Juli d. J. auf $\frac{3}{4}$ % herabgesetzt.

2. Eine Dismembationsfrage wird, da Bedenken dagegen nicht erhoben, einstimmig genehmigt.

3. Die Armenunterstützung einer hiesigen Witwe erhöht man vom 1. Februar auf 2 M.

4. Ein Gesuch eines hiesigen Gastwirts um Erlaß der ihm auferlegten Biersteuerstrafe wird abgelehnt.

5. Ein wiederholtes Gesuch in Biersteuer-Strafsachen erlangt nur teilweise Berücksichtigung.

6. Eine Revision des Biersteuer-Regulativs wird der Finanz-Deputation überwiesen, welche ihre bezüglichen Abänderungen und Zusätze der Gemeindevertretung zur ev. Genehmigung vorzulegen hat.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. Segages.: Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde. Getauft: Richard Willy, S. d. C. N. Friedrich, C. und Maurers in B. — Alfred Martin, S. d. C. A. Schöne, Hol- und Tagearbeiters in B.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Friedrich Alfred, des Hausbesizers und Cigarrenarb. Haupe in Bretnig S. — Johanna Elise, des Tagearbeiters Karst in Bretnig T.

Getraut: Der Wirtschaftsbesitzer August Julius Hartmann mit Ida Hedwig Boden in Frankenthal. — Der Wirtschaftsgehilfe Friedrich Paul Haupe mit Fanny Zeuner in Frankenthal.

Dom. Segagesimo: Vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Söhnen von Frankenthal und Bretnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Robert Georg Paul, S. des Kutschers Carl Robert Hoyer Nr. 171. — Franziska Frida, T. des Geschäftsgeh. Emil Martin Schurig Nr. 319 e.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Paul Martin Brüdner, Tischler Nr. 321, und Martha Selma Brüdner Nr. 197.

Stirbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Friedr. Emil Schurig, Kaufmann, Chemann, Nr. 244 b, 51 J. 27 T. alt.